

Aus der Geschichte der Oberlausitz.

Von Lehrer Georg Werchan, Grube Erika.

Geschichte — Geschehen — jene wichtigen Ereignisse aus unserer Heimat, von denen uns die alten, vergilbten Annalen Kunde geben und die rastlos tätige Wissenschaft und Forschung immer neue Ergebnisse zu berichten wissen, das soll auch in diesem Buche seinen Niederschlag finden.

Unter dem Begriff der Heimat bezeichnen wir gewöhnlich „das Stückchen Erde mit seinen natürlichen und menschlichen Verhältnissen, denen der einzelne die ersten nachhaltigen, stets von einem starken Gefühlston begleiteten Eindrücke verdankt, die bei allem Wechsel des Innenlebens einen bleibenden Grundzug seiner persönlichsten Eigenart bilden.“ Häufig werden aber die kulturellen Zusammenhänge eines so verhältnismäßig kleinen Gebietes nur ihre begründenden Erklärungen für uns finden, wenn die größere Landschaft in den Grundzügen ihrer Entwicklung unserm Verständnis erschlossen wird. So sind die Schicksale unserer engeren Heimat mit denen der Oberlausitz aufs engste verknüpft.

Das Land als Schauplatz der Geschichte.

Ähnlich wie die Lage Deutschlands inmitten der europäischen Staaten das deutsche Reich mit den Ereignissen der Nachbarstaaten in Zusammenhang brachte, so wurde auch die Lage der Oberlausitz bedingend für das geschichtliche Werden. „Böhmen, Schlesien, Brandenburg, Kursachsen als politische Mächte und als kulturelle Mittelpunkte waren die Nachbarn; keiner gönnte sie dem andern, oft wechselte sie ihre politische Zugehörigkeit. Das verursachte, daß hier eine Eigenentwicklung einsetzte. Da sich nun in ihr das wendische Volkstum erhielt, entrückte sie dem kulturellen Bewußtsein der Nachbarvölker. Ihren Anschluß an das westelbische Deutschland erhielt sie erst dann, als die via regia, die Hohe Straße, sie von West nach Ost durchzog.“

Interesse erregt auch der Name dieses Landes. „Lausitz“ ist vom slawischen „luza“, d. h. Sumpfland, abzuleiten. In älteren Urkunden wird dieser Name für den südlichen und nördlichen Teil der Lausitz gebraucht. So erzählen die Hildesheimer Annalen, daß König Heinrich 932 in Lusizin war; in den Görlitzer Ratsbüchern heißt es, daß man 1419 einen Spion „gen Lusicz“ in das Land schickte. Blicken wir in die Geschichte des 13. und 14. Jahrhunderts, so ist der Name „Bauzener Land“ für die Oberlausitz gebräuchlich. Im Volksliede wurde gesungen:

„Er ritt durch das Böhmer- und Bauzenerland,
Doch nimmer er eine schön're fand.“

Daneben möge auch die Bezeichnung „Land Budissin und Görlitz“ Erwähnung finden. Und endlich wurde unser Heimatgau der „Milziener Land, Pagus Milczane, genannt; denn die Milziener gehörten zu den Bewohnern des Landes.